

Datum: 01.04.2010



CH-Pensions&Investm.Nachr.

SPN
60318 Frankfurt/Main
0049 (0)69 156 85 117
www.spn-online.com

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 5'000
Erscheinungsweise: 6x jährlich



ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do

Themen-Nr.: 660.4
Abo-Nr.: 1067777
Seite: 9
Fläche: 37'975 mm²

Das Marktumfeld für das Asset-Management-Umfeld verändert sich. Spannende Zeiten für Cataldo Castagna von Ernst&Young Schweiz, berichtet **Bernhard Raos**

Vor Umwälzungen in der Vermögensverwaltung





Je stärker eine Gesellschaft von Ethik rede, desto maroder sei meist ihr Zustand. Ethik sollte vielmehr „selbstverständliches Fundament für langfristiges Unternehmertum“ sein, findet Cataldo Castagna, Partner und Leiter Asset Management bei Ernst&Young Schweiz. Aber: „Menschen lernen aus der Geschichte wenig.“ Der 41-jährige Berater mit sizilianischen Wurzeln empfiehlt den Bankern nach den Erfahrungen aus der jüngsten Finanzkrise ein Zurück zu den Wurzeln. Früher hätten Banker und Finanzberater als konservativ und risikoavers gegolten, es brauche wieder Leute mit dieser Haltung in der Führung der Geldhäuser – als Gegengewicht zur „reinen Wallstreet-Mentalität“.

Castagna will aber nicht mehr Regulierung: „Auflagen und Standards haben wir genug, wir müssen sie nur umsetzen.“ Mit Selbstregulierung sei es auch nicht immer getan, wie die jüngste Vergangenheit zeige. Ein Wunderrezept hat Castagna nicht: „Ein Regulator muss viel von der Branche verstehen und der Entwicklung einen Schritt voraus sein. Das kommt der Quadratur des Kreises sehr nahe.“ Der Ruf nach mehr Transparenz seitens der Investoren sei jedoch unüberhörbar.

Die EU möchte dem Internationalen Währungsfonds eine weltweite Finanzsteuer vorschlagen, andere Regulierungen für Fondsfusionen oder einfachere Zulassungsverfahren (Ucits IV) sind bereits beschlossen. Dies wird ausländischen Anbietern den Schweizer Markteintritt erleichtern. „Dadurch sind Konsolidierungen und ein Anstieg der Assets pro Fonds zu erwarten, ebenso tiefere Kosten durch Skaleneffekte und mehr Wettbewerb“, meint Castagna. Kommen die höheren Schweizer Fondskosten unter Druck? Weniger von den Privatinvestoren, mehr von institutionellen Anlegern, die bei den Gebühren härter verhandeln und auf offenes Reporting pochen, glaubt der Berater. Ernst&Young Schweiz erwartet grössere Umwälzungen in der Vermögensverwaltung: Banken werden ihr Geschäftsmodell

„DADURCH SIND KONSOLIDIERUNGEN ZU ERWARTEN, EBENSO TIEFERE KOSTEN DURCH SKALENEFFEKTE UND MEHR WETTBEWERB.“

überdenken und das Asset Management stärken oder auslagern. Die operationellen Risiken werden bedeutender. Weitere Mergers und Joint Ventures innerhalb der Schweiz sind deswegen zu erwarten. Vieles werde auch davon abhängen, ob die EU die Schweiz im Finanzgeschäft als gleichgestellten Partner anerkennt, sagt Castagna. Grosse Anbieter mit ausgebauter Distribution haben grosse Wachstumschancen.

Das Asset Management sieht Castagna als Stabilisator des Bankgeschäfts und als Treiber der Entwicklung. Er ist viel unterwegs in den Märkten: Die Vermögensverwaltung sei einer sich wandelnden Anlagewelt ausgesetzt. Die grossen Wachstumsraten, angeheizt durch die Schuldenwirtschaft der Industriestaaten, werden sich nicht wiederholen. Die wirtschaftliche Macht verschiebt sich hin zu den Bric-Staaten, den Ländern des Mittleren Ostens und den aufstrebenden Industrien des asiatisch-pazifischen Raumes. Schweizer Asset Manager, die eine Expansionsstrategie verfolgen, müssen – so Cataldo Castagna – „clever in diese Wachstumsmärkte expandieren“. ■